

ein; auch die Soldaten speisten. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr gab er ein Zeichen. Plötzlich wurden die Zelte abgebrochen, sofort standen die Soldaten in Reihen. Da ließ Friedrich ein tüchtiges Kanonen- und Gewehrfeuer eröffnen. Zu gleicher Zeit kam der General Seydlitz mit seinen Kürassieren hinter einem Hügel hervor und trieb die Franzosen auseinander. Sie flohen nach allen Richtungen. Das war ein Sieg, über den sich alle Deutschen, sogar Friedrichs Feinde, freuten.

d) Die Schlacht bei Leuthen. Nun wandte sich Friedrich gegen die Oesterreicher in Schlesien. Er traf sie bei dem Dorfe Leuthen. Aber die Oesterreicher waren dreimal so stark als sein Heer. Am Abende vor der Schlacht ritt Friedrich durch das Lager und ermunterte die Soldaten. Am nächsten Tage marschirten sie mutig dem Feinde entgegen. Um 1 Uhr begann der Kampf, um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr waren die Oesterreicher geschlagen. Gegen die Tapferkeit der Preußen konnte auch ihre große Zahl nichts ausrichten. Ein preussischer Soldat hatte ein Bein verloren. Da stützte er sich aufs Gewehr und rief seinen Kameraden zu: „Fechtet als brave Preußen; siegt oder sterbt für euren König!“ Am Abende stimmte ein Soldat ein frommes Lied an, und bald fiel das ganze Heer in dasselbe ein. Friedrich verfolgte die Oesterreicher bis Pissa. Hier traf er im Saale des Schlosses eine Anzahl feindlicher Offiziere. Sie hätten ihn, da er allein war, ergreifen können. Er sagte aber entschlossen: „Guten Abend, meine Herren; Sie haben mich wohl hier nicht vermutet?“ Die Offiziere waren ganz verblüfft. Bald darauf kamen des Königs Begleiter und nahmen die feindlichen Offiziere gefangen.

e) Ende des Krieges. Friedrich erlebte aber in dem langen Kriege noch viel Unglück. In einer Nacht wurde er von den Oesterreichern überfallen und verlor viele Soldaten; ein unvorsichtiger General wurde mit seinem Heere gefangen genommen. Aber Friedrich wußte immer neue Heere aufzustellen. Endlich erkannten die Feinde, daß es unmöglich sei, Friedrich zu besiegen. Sie schlossen zu Hubertsburg Frieden mit ihm (15. Februar 1763). Preußen behielt Schlesien. Friedrich hatte in dem Kriege großen Ruhm, die Feinde hatten Schande und Schmach geerntet.

Vorgeschichte Schlesiens. In alter Zeit war Schlesien von den Silingern, einem germanischen Stamme, bewohnt. An sie erinnern die alten Namen des Zobtenberges (Slenz) und des Vohesflusses (Slenza). In der Völkerwanderung traten an ihre Stelle die Polen, ein slavischer Stamm. Ein polnischer Herzog, Mieszko mit Namen, hat das Christentum im Lande eingeführt. Viele christliche Kirchen hat ein reicher Edelmann, namens Peter Wlast, erbaut. Die polnischen Herzöge lebten fortwährend in Streit. Schlesien machte sich endlich von Polen frei und wurde ein unabhängiges Land.

Jetzt waren die schlesischen Herzöge darauf bedacht, das Land besser zu bebauen und Handwerke einzuführen. Da die polnischen Untertanen davon nichts verstanden, zogen die Herzöge deutsche Bauern und Hand-